



# Besondere Momente der musikalischen Nähe

Zu Gast bei den LITTLE BIG BEAT Studios – Studio Live Konzert

## Von Claus Müller

Die LITTLE BIG BEAT Studios im Fürstentum Liechtenstein öffnen gerne ihre Türen. In den 45 Jahren meiner Zeit als HiFi-Fan bot sich mir bisher nicht die Gelegenheit, so umfangreich hinter die Kulissen eines Tonstudios schauen zu dürfen. Der aus zwei Teilen bestehende Besuch brachte mir viele neue Erkenntnisse. Am Mittwoch, dem 13. Oktober 2021, hatte ich zusammen mit meiner Tochter einen offiziellen AAA-Termin, um das Studio und seinen Inhaber, Little Konzett, kennen zu lernen und ein Interview zu führen. Am darauffolgenden Sonnabend fand die Studio Live Session „KLANGLABOR ft. John Wolf Brennan“ statt.

Man betritt das Studio durch einen Empfangsbereich, von dem drei Räume abgehen: Das geräumige Aufnahmestudio, in dem eine Band und bis zu 120 Gäste Platz finden, ein Raum mit der Mixkonsole und den Aufnahme-Tonbandgeräten sowie der „Magic Room“ (siehe erstes Foto), ein großzügiger Raum für die Vorführung von Musik- und Videomaterial. Imposant ist die 360° Ausstattung mit 46.000 Schallplatten (Leihgabe eines Sammlers), die neben der Optik auch der Schalloptimierung des Hörstudios dienen. In dieser lockeren Atmosphäre konnte ich meine Fragen stellen.

*Claus: Wann und wie ist dein Studio entstanden?*

Little: Das Studio gibt es seit 2012. Es entstand aus der »Not« der Produktion einer großen Big Band heraus. Neben den Mastering-Studios in Österreich, die auch heute noch bestehen, gab es im nahen Fürstentum Liechtenstein dieses Studio mit einer optimalen Größe, welches übernommen werden konnte. Wir haben alle Geräte revidiert und die Räume optisch und akustisch optimiert. Die Analogtechnik und die Digitaltechnik sind auf dem „ältesten neuesten Stand“ [Anm. des Autors: Die ältere Technik wurde so weit wie möglich bewahrt und nur die nötigsten Modernisierungen durchgeführt].

*Claus: Wie kam es zu der Idee, analog zu produzieren?*

Little: Analog bedeutet, dass mit sehr guten Musikern ein sehr gutes Musiksinal produziert wird. Man kann das mit der Fototechnik vergleichen: Beim analogen Bild müssen alle technischen Parameter und auch die Motivauswahl vor dem Drücken des Auslösers optimal eingestellt und ausgesucht sein. Es kann danach kaum noch verändert werden. Der analoge Film entspricht dem Tonband. Bei der digitalen Fototechnik wie auch der Musik kann das Ergebnis mit Computerprogrammen in allen Parametern angepasst und verändert werden. Die analoge Arbeit ist ein Handwerk: Tontechniker und Musiker müssen ihre beste Leistung abgeben.

**Das Tonband ist ein extrem hochwertiges Produkt** und besitzt diesen magischen Sound. Es sind mehr Tiefe und Breite vorhanden. Die im Musiksinal vorhandenen Transienten werden etwas abgerundet oder auch »geschliffen«, was einen guten



*Little Konzett an der Mixkonsole*



*Aufnahmegerät: Studer A820, 2 Zoll, 24 Spuren*

Sound fürs Ohr, aber auch fürs Herz ergibt. Das muss aber nicht heißen, dass analog immer das Beste ist. Transienten werden durchaus auch beibehalten [Anm. des Autors: Eine Transiente ist ein Einschwingvorgang bei einem Musiksinal, oft auch als „Attack“ bezeichnet].

*Claus: Wie siehst du das Thema digital versus analog?*

Little: Die Aufnahmen im LITTLE BIG BEAT Studio erfolgen immer analog und digital. Es muss nicht zwingend analog sein. Älteste und neueste Technologien werden gemischt. Die digitale Technik wird zum Beispiel genutzt, um das Analoge zu transportieren. Die analogen Aufnahmen erfolgen ausschließlich mit Technik der Firma STUDER.

*Claus: Wie siehst Du die Zukunft der digitalen und analogen Tonträger, also CD, Streaming, Vinyl und Tonband?*

Little: Der große Vinylhype besteht seit circa 15 Jahren. Dieses Produkt ist haptisch, es muss als Ware gekauft werden.



*Studio Live Session mit KLANGLABOR featuring John Wolf Brennan*

Man entscheidet sich für ein Werk von Künstlern. Vinyl ist eine Wertanlage. Digitale Accounts sind flüchtig, sie sind nicht vererbbar. Für die CD besteht eine Nachfrage. Vinyl und Digital sind momentan der Trumpf. Bei LITTLE BIG BEAT-Produktionen kommt das bewegte Bild dazu. **Die Krönung der Produktion ist aber das analoge Masterband.**

*Claus: Worauf wird bei dir im Studio der größte Wert gelegt bzw. was sind die Werte im Allgemeinen?*

Little: Die Musiker müssen sich wohlfühlen. Es muss eine gute Chemie zwischen den Menschen im Studio bestehen. Das Studioequipment muss perfekt funktionieren und gut gewartet sein. Wichtig ist, auf die Befindlichkeiten der Musiker einzugehen, sie müssen sich »fallen lassen« können. Ich agiere wie ein »Audio-Fotograf« - ich fange Momente ein. Und das in bester Qualität.

*Claus: Gibt es eine Vision von Projekten, die du immer schon einmal machen wolltest und mit deren Umsetzung wir rechnen können?*

Little: Hier im Studio steht eine NEUMANN Plattenschneidemaschine. Sie wird revidiert und zum Einsatz kommen. Mit der Anfertigung von Lackschnitten wird die komplette analoge Kette im Haus zur Verfügung stehen: Musik spielen, aufnehmen, mastern, schneiden. Damit wird eine eigene Schallplattenproduktion möglich. Mein Traum ist, ein eigenes Vinyl-Presswerk zu betreiben [Anm. des Autors: Bei Drucklegung des Artikels war die NEUMANN-Schneidemaschine bereits revidiert und einsatzfähig].

*Claus: Herzlichen Dank für das Interview!*



*Musiker KLANGLABOR*



*Marco Sele an Drumset und Keyboard*



Denise Kronabitter mit besonderen Instrumenten



Arno Oehri mit Fahrradfelge

**Im Aufnahmestudio wurde bereits für das folgende Studio-Live-Konzert geprobt.** Als die Musiker Pause hatten, konnten wir den Raum betreten und uns ein erstes Bild von der aufwendigen Mikrofonierung und der Position der Musiker und ihrer Instrumente machen. Nachdem die Band zurück war, nahmen wir im Mixing-Room Platz. Wir konnten einen Eindruck von der Tonregie sowie dem Klang der Monitoranlage gewinnen. Bei der Konsole waren alle 48 Kanäle aktiv und so fiel meine Bewunderung auf Little Konzett, der alle Fäden zum Gelingen gleichzeitig in der Hand hielt.

Für das Studio Live Konzert von KLANG-LABOR feat. John Wolf Brennan (»Tales from Digital Oceans«, 16. Oktober 2021) reisten wir zeitig an, um einen Gesamt-

eindruck des Abends zu erhalten. Der Empfang war äußerst freundlich. Bei einem Getränk an der Bar war zu erleben, wie die Gäste eintrafen, die sich teilweise kannten. Dem Studiopersonal gelang es, eine ganz besondere Atmosphäre zu schaffen. Die Vorfreude auf das Konzert stieg vor allem auch deshalb, weil der mit Pflanzen dekorierte Studioraum vor dem Konzert begangen werden konnte. Um 20 Uhr hatten alle Platz genommen. Little Konzett begann mit einer launigen Ansprache, die an die lokalen Besucher und auch die Teilnehmenden des Livestreams gerichtet war. Bereits hier machte es Sinn, den SENNHEISER-Kopfhörer »HD 280« aufgesetzt zu haben. Jeder Platz war damit ausgestattet. Der Ton war sehr gut gemischt und in einer gut erträglichen Lautstärke zu hören.

Die über einen längeren Zeitraum dauernden Stücke des Trios KLANGLABOR feat. Wolf Brennan zogen die Zuhörenden in ihren Bann. Man sieht sie spielen und erlebt das fertige Aufnahmeprodukt direkt auf den Ohren. Das sind besondere Momente der musikalischen Nähe.

Aktuell ist dieses Konzert auf Vinyl verfügbar. Besuchen Sie die Homepage des Studios, hier gibt es viel zu entdecken: <https://www.littlebigbeat.com/>

Fotos: Matthias Rhomberg, Amélie d'Heureuse\*